

## „Das Netzwerk als das Maß aller Dinge“

- World Project Group besteht jetzt ein Jahr - Erweiterung des Mitgliederstamms steht unmittelbar bevor

Von Eckhard-Herbert Arndt

Auf ein Jahr erfolgreiches Wirken kann die World Project Group (WPG) mit Sitz in Antwerpen inzwischen zurückblicken. „Wir stehen unmittelbar vor dem Abschluss von Gesprächen mit einer Firmengruppe. Damit könnten wir unseren Wirkungsbereich auf einen Schlag auf die Länder Schweden, Spanien, Portugal und Brasilien ausdehnen“, berichtet Robert J. Vermetten, Vorstandsvorsitzender der WPG, im DVZ-Gespräch.

Drei Fachgruppen für drei Teilmärkte

Gegenwärtig wird die auf das internationale Projekt- und Anlagengeschäft ausgerichtete Gemeinschaft von 21 Firmen getragen. Zusammen decken sie 30 Länder ab. Vermetten: „Wir wollen hinsichtlich der Anzahl unserer Mitglieder aber überschaubar bleiben. Auch das ist für uns wichtig: Unsere Mitglieder sollen konzernunabhängige, mittelgroße Betriebe sein.“ Bereits ein gutes Jahr nach Gründung der WPG konnte auch für den deutschen Markt ein geeigneter Partner gefunden werden. In der Firma Transgerma Riedl & Kiehntopf GmbH aus Bremen wurde WPG fündig. „Ein sehr rühriges Mitglied“, lobt Vermetten.

Regelmäßige Mitgliedertreffen stärken die Gemeinschaft

Der Wirkungsschwerpunkt von WPG liegt bei drei Teilmärkten: dem Segment Energieerzeugung und Elektrizität (Power Generation & Electricity), Wassergewinnung und Umwelt-Projekte (Water Treatment & Environmental Projects) sowie Öl-, Gas- und Bergbau (Oil, Gas & Mining). Um die Teilbereiche optimal zu betreuen, wurden drei Fachgruppen gegründet, denen Vertreter der entsprechenden Mitgliedsfirmen angehören. Um den Zusammenhalt in der Gruppierung zu befördern, die Kontakte der Mitgliedsfirmen untereinander zu vertiefen und um die strategische Weiterentwicklung der WPG voranzutreiben, finden in regelmäßigen Abständen Mitglieder-Treffen statt. Vermetten: „Auf die Gründungsveranstaltung in Cannes im vergangenen Jahr folgte im März dieses Jahres unser Mitgliedertreffen in Doha/Quatar. Vom 7. bis zum 10. November kommen wir dann zum dritten Mal zusammen, und zwar in Manila.“

Der bisherige Einsatzschwerpunkt der WPG liegt im Projektladungs-Geschäft zwischen Europa und dem Nah- und Mittelostbereich, dem indischen Sub-Kontinent und Zentral – und Westeuropa sowie im Warenverkehr zwischen den USA und Fernost. Vermetten: „Zu den großen Vorteilen dieser Gruppe gehört, dass ihre Mitglieder einen einheitlichen Qualitätsstandard bei der Abwicklung der sehr langfristig vorbereiteten und hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades sehr aufwändigen Transport-Operationen sicherstellen. Im modernen Projektverladungs-Geschäft kann als Einzelfirma nur erfolgreich sein, wer einem entsprechenden Partnernetzwerk angehört.“ So gibt es beispielsweise im Mitgliederkreis Firmen, die über eigene Stauerei- und Umschlagbetriebe in den Häfen ihres Heimatlandes verfügen. Das Ziel, auf einen Punkt gebracht: Maßgeschneiderte Lösungen für anspruchsvolle Projekt- und Anlagen-Transporte von A bis Z und das mittels eines weltweiten Services.

Es findet eine regionale Schwerpunktverlagerung statt

Dabei ist Vermetten, der von Antwerpen aus das Tagesgeschäft der WPG „nebenberuflich“ betreut und in seiner eigentlichen Tätigkeit als Managing Director der Firma TPL in Antwerpen wirkt, sehr wohl bewusst, dass es zur eigenen Kooperation auch Mitbewerber-Gruppierungen gibt. Sie alle bemühen sich um das einen langen Atem – auch in finanzieller Hinsicht – erfordernde Projektverladungs-Geschäft. Vermetten: „Wir müssen unseren Kunden den gewissen Mehrwert und vor allem eine Top-Qualität zu interessanten Konditionen bieten.“ Was die Weiterentwicklung des internationalen Projektladungs-Geschäftes betrifft, erwartet Vermetten in den nächsten Jahren – auch als Folge der weiter voranschreitenden Globalisierung – gewisse regionale Verlagerungen. „Bis vor wenigen Jahren erfolgte die operative Steuerung von Projektladungs-Transporten noch zu 85 Prozent auf Firmen aus Westeuropa und den USA. Inzwischen hat sich das Bild verändert. Der Prozentsatz liegt heute bei 54 Prozent. Asien nimmt jetzt einen wichtigen Stellenwert ein.“ Auch davon ist Vermetten überzeugt: „Der Indische Subkontinent ist, was das Projekt- und Anlagengeschäft betrifft, der Zukunftsmarkt.“ Da sei es durchaus beruhigend zu wissen, dass man mit der indischen Firma Crystal Shipping (Bombay) einen idealen Partner vor Ort habe, meint Vermetten.

Ende

Eckhard-Herbert Arndt

16.10.2006

Geschrieben in Ferrol/Spanien